

Stand: Oktober 2024

Heinz Neumayer, Unternehmer, seit 2019 im Einsatz bei der Lebenshilfe Wien



WAS MACHE ICH, WAS TREIBT MICH AN

Wenn ich neben meinem Schulungsunternehmen Zeit habe, nehme ich gerne mehrere Bewohner*innen mit meinem Auto auf Ausflüge mit. Sie kommen dadurch an Orte, die sonst nicht so leicht erreichbar sind, z.B. die „legendäre“ Besichtigung des Rapid-Stadions inklusive Schalgeschenk und VIP-Essen. Aus der Freude der Menschen mit Behinderung wird auch meine Freude! Ich kann nur jedem empfehlen, selbst einmal dieses Glücksgefühl auszuprobieren.

WAS EMPFEHLE ICH ANDEREN INTERESSIERTEN

Wer sich auch für einen Freiwilligen-Einsatz interessiert, dem empfehle ich zu Beginn gemeinsam mit einem Freiwilligen ein paar Mal mitzugehen und sich so einen Eindruck schaffen zu können. Auch ich habe bereits zwei Freunde zu Aktivitäten mitgenommen und beide waren begeistert und überlegen sich ebenfalls als Freiwilliger Helfer tätig zu werden.

Stand: Oktober 2024

Ilse Aube, pensionierte Sekretärin, seit 2024 im Einsatz bei der Lebenshilfe Wien



WAS MACHE ICH, WAS TREIBT MICH AN

Es macht mir einfach Freude, Menschen mit Behinderung kennenzulernen, ihnen zuzuhören und ihnen meine Zeit zu widmen. Einige schafften es nach Monaten, offen über ihr eigenes Leben zu erzählen. Dadurch ging es ihnen seelisch wieder besser, und mir tut es sehr gut, „gebraucht“ zu werden!

Stand: Oktober 2024

Regina Berger, pensionierte Übersetzerin, seit 2024 im Einsatz bei der Lebenshilfe Wien



WAS MACHE ICH, WAS TREIBT MICH AN

Meine größte Freude im Wohnhaus Nauschgasse sind Andis leises, feines Lachen und Erwins breites Grinsen, wenn ihnen etwas wirklich Spaß macht. Meine Beziehung zu manchen der Bewohner*innen mit Behinderung ist schöner und echter als zu vielen nicht-behinderten Menschen. Ich kann es kaum erwarten, wenn ich als Nikolo verkleidet ins Wohnhaus kommen werde!"

WAS EMPFEHLE ICH ANDEREN INTERESSIERTEN

Meine Empfehlung für neue Freiwillige: Geht mit weniger vorgefassten Meinungen als ich in diese Freiwilligenarbeit, die dank der unglaublich flexiblen Organisation so viele Möglichkeiten bietet.

Stand: Oktober 2024

Dr.Saida Boudhina, Leiterin eines tunesischen Sozial- und Kulturzentrums, seit 2024 im Einsatz bei der Lebenshilfe Wien



WAS MACHE ICH, WAS TREIBT MICH AN

Seit kurzem leiste ich Christl im Wohnhaus Pezlgasse Gesellschaft. Am Anfang war unsere Beziehung noch zurückhaltend, doch wir wurden immer offener und gesprächiger. Wir schenken uns kostbare Zeit und auch kleine Geschenke, über die wir uns beide freuen. Einmal fragte mich jemand: Ist das Ihre Mutter? Ich habe mit „Ja“ geantwortet, weil ich sie wirklich als meine eigene Mutter betrachte!

WAS EMPFEHLE ICH ANDEREN INTERESSIERTEN

Wer eine gute Tat sät, wird früher oder später ihre Früchte ernten. Altern ist ein Prozess, den jeder von uns erleben wird. Wir dürfen daher nicht zögern, unser Möglichstes zu geben, um den älteren Menschen zu helfen, denn morgen könnten wir selbst diese Hilfe brauchen.

Stand: Oktober 2024

Brian Gallogly, Techniker, seit 2019 im Einsatz bei der Lebenshilfe Wien



WAS MACHE ICH, WAS TREIBT MICH AN

Ich engagiere mich seit mehreren Jahren in der Lebenshilfe. Von Anfang an hat es immer Spaß gemacht, ich habe viel über andere und mich selbst gelernt. Ich unternehme Fahrradtouren mit Daniel, spiele Gitarre und begleite Bewohner*innen der Schlöglgasse zu Veranstaltungen. Es war schon immer eine sinnvolle und wichtige Art, meine Zeit so zu verbringen. Ich freue mich, bei der Lebenshilfe mitmachen zu können.

Stand: Oktober 2024

Fatemeh Dalirannia, Apothekerin aus Iran, seit 2024 im Einsatz bei der Lebenshilfe Wien



WAS MACHE ICH, WAS TREIBT MICH AN

Ich möchte in meiner neuen Heimat Österreich bleiben und die Kultur und die Menschen kennenlernen. Meine Freiwilligenarbeit hilft mir, mich in der Gesellschaft zu integrieren. Ich fühle mich wirklich gut, wenn ich in der Freizeit als Helferin für Menschen mit Behinderung nützlich sein kann. Meine Tochter hat mich einmal ins Wohnhaus der Lebenshilfe begleitet und ebenso viel Glück und Spaß verspürt wie ich!

WAS EMPFEHLE ICH ANDEREN INTERESSIERTEN

Ich kann empfehlen, Werbung zu machen! Ich hatte zunächst keine Ahnung, dass es solche Organisationen gibt, bei denen man ehrenamtlich arbeiten kann. Und eine andere Sache ist, dass die Menschen selbst interessiert sein sollten. Im letzten Fall geht es darum, über Schulen und Bildung mit den Kindern darüber zu sprechen, um diese freiwillige Kultur zu etablieren. Dass sie nicht immer für Geld arbeiten sollten, manchmal auch um Solidarität zu schaffen und um ein Gefühl von Empathie und Altruismus zu entwickeln und Liebe in die Herzen der Menschen zu pflanzen, wir sollten zusammenarbeiten.

Stand: Oktober 2024

Emil Kaschka, Filmmacher, seit 2024 im Einsatz bei der Lebenshilfe Wien



WAS MACHE ICH, WAS TREIBT MICH AN

Die Stunden mit Alfred sind für mich ein Ausbruch aus meinem geregelten Alltag. Wenn ich mit Alfred Zeit verbringe und seinen unerschöpflichen Geschichten lausche, bin ich ganz im Moment. Nachher geht es mir immer besser als davor. Oft habe ich das Gefühl, dass ich bei meinem Freiwilligen Engagement viel mehr nehme, als ich gebe.

WAS EMPFEHLE ICH ANDEREN INTERESSIERTEN

Mit jedem Menschen, den du kennen lernst, lernst du dich selbst von einer neuen Seite kennen.

Stand: Oktober 2024

Claudia Ziegler, studiert Arabistik, seit 2024 im Einsatz bei der Lebenshilfe Wien



WAS MACHE ICH, WAS TREIBT MICH AN

Die Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen machte mich sehr traurig. Ich wollte wenigstens im kleinen Rahmen etwas ändern. Ich bin über mich selbst hinausgewachsen, da ich mir, ehrlich gesagt, die Rolle des Besuchskontakts zuerst gar nicht zugetraut habe. Seit Erwin aber mit mir zwei Mal wöchentlich ein Kaffeehaus besucht, ist er viel glücklicher geworden, und eben das hat auch mich glücklicher gemacht!

WAS EMPFEHLE ICH ANDEREN INTERESSIERTEN

Mein Rat an zukünftige Freiwillige ist, dass man trotz Unsicherheit einfach beginnen soll, denn wir werden alle mit vielen Vorurteilen gegenüber Personen mit Beeinträchtigungen konfrontiert, die mit der Realität nur sehr wenig gemeinsam haben. Es ist immer gut, sich selbst ein Bild zu machen, denn man könnte sehr positiv überrascht werden.